



GEWERBEVERBAND DER STADT ZÜRICH

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren

Liebe Unternehmerinnen, liebe Unternehmer

Das Geschäftsjahr 2014 war ein Jahr des Networkings. Die Probleme sind komplex, die Kampagnen teuer, und so ist der GVZ – wie andere Organisationen auch – dringend auf eine gute Vernetzung angewiesen. Im letzten Jahr haben wir die Kontakte zu unseren Dachverbänden KGV und SGV intensiviert. Ein regelmässiger Austausch wird gewährleisten, dass die besondere Situation der Gewerbetreibenden in der Stadt Zürich auf die politische Agenda kommt.



Allerdings können uns die Dachverbände unseren Einsatz vor Ort nicht abnehmen. Die Gewerbevereine in den Quartieren bringen Höchstleistungen und geben ihr Bestes, um die «Aufwertungspläne» (im Klartext: Kapazitätsabbau bei Anlieferung und Güterumschlag) der Stadtverwaltung zu durchkreuzen. Unser Milizsystem bleibt am Ball, auch wenn angesichts der politischen Mehrheiten die Chancen auf Erfolg eher dünn sind.

Trotzdem: Erst wer aufgibt, hat verloren! Der Gewerbeverein Altstetten Grünau konnte erreichen, dass die Tramlinie 2 so bleibt wie sie ist und der Gewerbeverein 5 Züri-West behält eine durchgehend bediente Tramlinie 17. In Affoltern wünscht sich das Gewerbe die neue Tramlinie auf dem Mittelstreifen. Der GVZ wird dieses Bestreben unterstützen.

Im März 2012 – vor mehr als zwei Jahren – lancierten wir zusammen mit dem HEV eine zweite Volksinitiative: die «Ombudsstelle gegen Willkür in Bausachen». Der Stadtrat lehnte die Initiative rundherum ab. Unsere Delegation unter dem Vorsitz von alt Präsident Richard W. Späh ist daran, das Parlament davon zu überzeugen, dass im Vorschriften-Dschungel des Bauamtes eindeutig Handlungsbedarf besteht.

Auch der gesellige Teil kam dieses Jahr nicht zu kurz. Die GVZ-Bar an der Züspa, das Hasenrain-Treffen, der Fondueplausch bei der Paul Kleger AG... bei allen diesen Anlässen konnte man die schönen Seiten des Lebens feiern. Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen des GVZ beitragen!

Mit grossem Engagement
Ihre

Nicole Barandun-Gross

**GEDANKEN
DER PRÄSIDENTIN**
Seite 1

JAHRESBERICHT
Seite 2

**EINLADUNG ZUR
174. DELEGIERTENVERSAMMLUNG**
Seite 8

**DV 2014 -
TRAKTANDENLISTE**
Seite 8

Ordentliche Delegiertenversammlung

Die 173. Delegiertenversammlung des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich fand am 20. Mai 2014 im Fernsehstudio Leutschenbach/tpc statt. Es konnten 85 Mitglieder, Gäste und Vertreter der Medien begrüsst werden. Darunter waren 46 Delegierte mit Stimmberechtigung. Gastreferent Uwe Müller-Gauss, Consultant, sprach zum Thema: «Risikomanagement – lästige Pflichtübung oder ein wirkungsvolles Mittel zur Verbesserung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit?» Der anschliessende Apéro bot Gelegenheit zu ausgiebigen Gesprächen.

Statutarische Geschäfte

Das Protokoll der 172. Ordentlichen Delegiertenversammlung vom 28. Mai 2013 wurde einstimmig genehmigt und verdankt. Die konsolidierte Jahresrechnung 2013 schloss mit einem Kostenüberhang von CHF 769.94 ab. Die Versammlung genehmigte die Jahresrechnung zusammen mit dem Revisionsbericht einstimmig. Das Budget 2015 rechnet mit einem konsolidierten Ertragsüberhang von CHF 670.00.

Wahljahr 2014

Nicole Barandun-Gross wurde einstimmig als Präsidentin bestätigt. **Bettina Uhlmann Baumer** trat nach 6-jähriger Vorstandstätigkeit zurück. Der GVZ dankt ihr für ihren engagierten Einsatz. Als Ersatz stellte sich **Andreas Kneubühler**, der in Höngg ein Malergeschäft betreibt, zur Wahl. Er wurde einstimmig in den Vorstand gewählt. Alle weiteren Vorstandsmitglieder stellten sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung und wurden mit Applaus in globo wieder gewählt. Der Vorstand stellt sich somit wie folgt zusammen:

- Nicole Barandun-Gross, Präsidentin
- Thomas Kade, Vizepräsident und Kassier
- Norbert Bolinger, Vizepräsident
- David Brunner
- Robert Egger
- Christian Huser
- Andreas Kneubühler
- Armin Schilter
- Stefan Sigrist
- Barbara Vögele Brühwiler
- Heinz Wiedmer
- Kurt Wobmann

Die SRG Schweizerische Revisionsgesellschaft AG, Zürich, wird einstimmig zur neuen Revisionsgesellschaft gewählt.

Vorstand GVZ

2014 traf sich der Vorstand zu sechs und der Vorstandsausschuss zu vier Sitzungen. Folgende Themen wurden dabei zentral behandelt:

Ombudsstelle gegen Willkür in Bausachen

30. Januar 2014: Mit Befremden mussten wir vernehmen, dass der Zürcher Stadtrat unsere Volksinitiative «Ombudsstelle gegen Willkür in Bausachen» ablehnt und auch keinen Gegenvorschlag ausarbeitet. Der GVZ reagierte mit einer Protestnote in Form einer Pressemitteilung. Nun galt es, eine Mehrheit

im Gemeinderat für die Idee der Ombudsstelle zu gewinnen. Unter dem Vorsitz von alt GVZ-Präsident Richard W. Späh ist es gelungen, die gemeinderätliche Kommission zumindest vom dringenden Handlungsbedarf zu überzeugen. Vermutlich wird ein Gegenvorschlag zur Initiative ausgearbeitet (Stand März 2015).

Gewerbehaus Thurgauerstrasse

Nach jahrelangem Drängen des GVZ nahm die Stadt Anfang 2014 unser Anliegen nach einem Gewerbehaus auf. In Zusammenarbeit mit potenziellen Partnern entwickelten wir einen Fragebogen, um die genauen Nutzungswünsche unserer Mitglieder zu ermitteln.

Gebühren für Passantenstopper

Per 1. Oktober 2014 kam die Gebührenpflicht für Passantenstopper. Wir haben im Polizeidepartement erreicht, dass das Bewilligungsverfahren etwas einfacher und die Gebühren etwas tiefer sind. Der Vollzug ist dem Vernehmen nach jedoch nicht gerade KMU-freundlich. Der GVZ bleibt dran.

Verkehrspolitik: Nach wie vor viel Ärger für das Gewerbe

Parkplätze werden aufgehoben, Einbahntafeln aufgestellt und Fahrbahnen verengt. Der GVZ unterstützt die lokalen Gewerbevereine mit Networking, Sammeln von Unterschriften, Teilnahme an Petitionen-Übergaben und den Einreichung von Einwendungen. Ausserdem fand eine Aussprache mit Polizeivorstand Richard Wolff statt.

Gewerbeverein Zürich 2 gegen Sanierungspläne beim Morgental

Juni 2014: Der Gewerbeverein Zürich 2 präsentierte der Stadt eine Liste von Einwendungen gegen die geplante Aufwertung der Kreuzung am Morgental: Die vorgesehene Insel ist so gross, dass der Radius für Lastwagen und Cars zu eng wird. Ausserdem sei auf insgesamt drei zusätzliche Ampelanlagen zu verzichten. Der Verkehr funktioniere heute bestens ohne. Sie fanden kein Gehör.



Kreuzung Albisstrasse / Mutschellenstrasse in Wollishofen. Geplant ist ein Knick im Fussgängerstreifen, eine grosse Insel und drei überzählige Ampeln. (Foto: GoogleEarth.app)

Gewerbeverein Altstetten-Grünau erfolgreich gegen neue Linienführung von Tram 2

Juni 2014: Über 6000 Unterschriften hat der Gewerbeverein Altstetten-Grünau zusammen mit dem Quartierverein gesammelt und damit einen Marschhalt und ein Mitwirkungsverfahren bei der Stadt erreicht. Stadtrat Filippo Leutenegger zeigte sich in der Aussprache offen für ihre Anliegen. Das Tram 2 bleibt auf der Badenerstrasse.



Andreas Knecht, Präsident des Gewerbevereins Altstetten-Grünau, dankte GVZ-Präsidentin Nicole Barandun anlässlich der GV für die Unterstützung des GVZ. (Foto: ho im Lokalinfo)

Zürich-Industrie erkämpft durchgehendes Tram 17 bis HB

Juli 2014: Die VBZ plante, das Tram 17 ab 2018 nur noch in den Stosszeiten zum Hauptbahnhof fahren lassen. Dagegen wehrte sich der Gewerbeverein Kreis 5 Züri-West zusammen mit einem breit abgestützten Komitee. Der Stadtrat gab nach und setzte sich dafür ein, dass die Linie 17 auch nach der Inbetriebnahme der Tramverbindung Hardbrücke ganztägig verkehrt.



Statt der geforderten 3'000 bekam Stadtrat Andres Türlér rekordverdächtige 8'969 Unterschriften. (Foto: Lokalinfo Zürich West Nr. 30/31 vom 24. Juli 2014)

Revidierte Parkplatzverordnung

September 2014: Der GVZ und das HEV haben sich erfolgreich dagegen gewehrt, dass Bauherren zwingend überdachte Abstellplätze für Velos zur Verfügung stellen müssen. Der Rest der revidierten Parkplatzverordnung ist seit dem 10. Juli 2014 in Kraft.

Gewerbeverein Zürich-Oerlikon wehrte sich für die letzten Parkplätze an der Nansenstrasse

Juli 2014: Die sechs Parkfelder vor den Liegenschaften Nansenstrasse 2, 4 und 14 sollen ersatzlos aufgehoben werden, um einen Radstreifen zu markieren. Der Gewerbeverein Zürich-Oerlikon machte in seiner Einsprache geltend, dass der Umsatz der benachbarten 41 Detailhändler und Dienstleister davon abhängt, dass Kunden vor den Läden kurz parkieren können. Sie fanden kein Gehör.



An der wenig befahrenen Nansenstrasse müssen die PP einem Velostreifen weichen. (Foto: GoogleEarth.app)

Ja zu fairen Gebühren (www.faire-gebuehren.ch)

Der Kanton zieht jährlich rund 7 Milliarden an Gebühren ein. Die Verwaltung erfindet laufend neue Einnahmequellen. Jüngstes Beispiel ist der Passantenstopper. Der GVZ unterstützte den KGV bei den Vorarbeiten zur Volksinitiative „JA zu fairen Gebühren“. Diese verlangt mehr Transparenz und demokratische Kontrolle. Die Abstimmung findet am 14. Juni 2015 statt.

Züspa 2014

26. Sept. bis 5. Oktober 2014: Die Gewerbepräsenz an der Züspa konzentrierte sich 2014 auf die Diskussions-Arena mit zahlreichen Politiker/innen, die gerne wieder gewählt werden wollten. Die Zusammenarbeit mit der Züspa, TeleZüri, Tages Anzeiger und Radio 24 brachte gute PR für das Gewerbe. Die beliebte «GVZ-Bar» war an topfrequenter Lage.

Abstimmungen

Der GVZ verschickte der Presse folgende Abstimmungsparolen für die Urnengänge im Jahr 2014:

Eidgenössische Volksabstimmungen

Volksinitiative «Für den Schutz fairer Löhne» (Mindestlohn-Initiative)

Abstimmung vom 18. Mai 2014: Die Abzocker-Initiative geht zu weit. In der Privatwirtschaft sollen die Eigentümer über ihre Gelder entscheiden, was durch die Revision des Aktienrechts bereits gestärkt wurde (Aktionärsrecht). Die Initiative vertreibt mit ihrer Überregulierung tendenziell die börsenkotierten Unternehmen aus der Schweiz, von denen schweizweit 375'000 KMUs direkt oder indirekt profitieren. Der indirekte Gegenvorschlag des Parlaments ist vollkommen ausreichend, um die größten Lohn-Exzesse zu verhindern. Parole des GVZ: NEIN zur Abzocker-Initiative und JA zum indirekten Gegenvorschlag.

Die Initiative wurde mit einem Nein-Stimmenanteil von 76.3% abgelehnt.

Beschaffung des Kampfflugzeuges Gripen (Rüstungsprogramm 2012 und Gripen-Fondsgesetz)

Abstimmung vom 18. Mai 2014: Die Gegner des Gripen sind der Meinung, dass die bestehende Luftwaffe vorläufig genügt. Wir haben eine lange Friedenszeit hinter uns. Befürworter des Gripen wollen vorsorgen nach dem Motto «sicher ist sicher». Für den Kauf werden in den nächsten zehn Jahren jeweils CHF 300 Mio. in einen Spezialfonds einbezahlt. Das Geld stammt aus dem ordentlichen Armeebudget. Parole des GVZ: Ja zum Kampfflugzeug Gripen.

Die Vorlage wurde mit einem Nein-Stimmenanteil von 53.4% abgelehnt.

Volksinitiative «Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes»

Abstimmung vom 28. September 2014: Es gibt mehrere gute Gründe, die Gastronomie von den heute 8% Mehrwertsteuer zu entlasten. Erstens: Lebensmittelläden, Take-Aways und Kioske sind mit dem reduzierten Mehrwertsteuersatz von 2.5% privilegiert, während die Gastronomie mit dem vollen 8%-Satz zur Kasse gebeten wird. Das ist ungerecht. Zweitens: Die Gastronomie arbeitet mit kleiner Marge und leidet stärker als andere Branchen unter dem starken Franken. Zudem ist die Gastronomie mit über 200'000 Beschäftigten ein riesiger Arbeitgeber und wichtiger Wirtschaftsfaktor. Parole des GVZ: JA zum Schluss der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes.

Die Initiative wurde mit einem Nein-Stimmenanteil von 71.5% abgelehnt.

Volksinitiative «Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre» (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)

Abstimmung vom 30. November 2014: Einige Kantone haben die Pauschalbesteuerung abgeschafft, zum Beispiel der Kanton Zürich. Die Hälfte der «Reichen» zog weg, aber offenbar konnte man die Mindereinnahmen kompensieren. Anders sieht es aus, wenn die Pauschalbesteuerung flächendeckend verboten ist. Vielleicht verlassen die Betroffenen unser Land ganz, wenn sie nicht mehr in einen günstigeren Kanton wechseln können. Dann haben wir zwar mehr Gerechtigkeit, aber eindeutig weniger Steuereinnahmen. Insbesondere aber verletzt die Vorlage die Gemeindeautonomie. Die Steuerhöhe bestimmen die Gemeinden und nicht Bern. Wie andere Länder zeigen, birgt der Zentralismus grosse Gefahren. Der Föderalismus darf nicht abgebaut werden. Parole des GVZ: NEIN zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung.

Die Initiative wurde mit einem Nein-Stimmenanteil von 59.2% abgelehnt.

Volksinitiative «Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen» (Ecopop-Initiative)

Abstimmung vom 30. November 2014: Das Problem des ungebremsten Bevölkerungswachstums ist ernst zu nehmen. Aber mit der Ecopop-Initiative legen wir uns zu enge Fesseln an. Das Pflege- und Gesundheitswesen sind von einem flexiblen Arbeitsmarkt abhängig, sowie zunehmend auch andere Branchen. Mit der starren Festlegung von 0.2% Zuzüger pro Jahr würgen wir uns selber ab. Es muss ein besserer Weg gefunden werden, um die Zuwanderung und den Arbeitsmarkt zu steuern. Parole des GVZ: NEIN zur Ecopop-Initiative.

Die Initiative wurde mit einem Nein-Stimmenanteil von 74.1% abgelehnt.

Volksinitiative «Energie- statt Mehrwertsteuer»

Abstimmung vom 8. März 2015: 22 Milliarden bringt die Mehrwertsteuer heute dem Bund ein, gut ein Drittel der Gesamteinnahmen. Diese Steuern sollen wegfallen und mit einer Energiesteuer ersetzt werden. Der Bundesrat schätzt in seiner Botschaft, dass die Preise für Öl, Gas, Kohle und Elektrizität dadurch um das drei- bis vierfache ansteigen würden. Belastet würden Mieter, Pendlerinnen und vor allem auch KMUs, die aufgrund der Frankenstärke schon jetzt gezwungen sind, ihre Kosten zu drosseln. Doch damit nicht genug: Sobald der von den Initianten gewünschte Energie-Spareffekt eintritt, müssen die Energiesteuern noch weiter steigen, um den Steuerausfall zu kompensieren. Parole des GVZ: NEIN zur Volksinitiative «Energie- statt Mehrwertsteuer».

Die Initiative wurde mit einem Nein-Stimmenanteil von 92% abgelehnt.

Kantonale Volksabstimmungen

Planungs- und Baugesetz (PBG), Zonen mit Anordnungen zur Nutzung erneuerbarer Energien

Abstimmung vom 9. Februar 2014: Bereits 2012 wurden mit der Revision des PBG gute Rahmenbedingungen für energetische Sanierungen geschaffen. Mit der neuen Revision können Gemeinden Hauseigentümer dazu zwingen, ihre Häuser mit Solar-, Wind oder anderen erneuerbaren Energien zu versorgen. Sanierungen könnten innert Frist verfügt werden. Die Kosten tragen die Hauseigentümer und letztlich die Mieter. Anstelle eines neuen Gesetzes und somit einem Zwang, sollte die Nutzung erneuerbarer Energien mit anderen Anreizen lukrativ gemacht werden. Parole des GVZ: NEIN zur Änderung des Planungs- und Baugesetzes.

Die Vorlage wurde mit einem Ja-Stimmenanteil von 54.6% angenommen.

Kantonale Volksinitiative «Weniger Steuern fürs Gewerbe (Kirchensteuerinitiative)»

Abstimmung vom 18. Mai 2014: Es stimmt, dass Unternehmen nicht religiös sein können. Deshalb sollten sie eigentlich von der Kirchensteuer befreit sein. Andererseits gibt es die sogenannte negative Zweckbindung: Mit den Steuern der Unternehmen dürfen die Kirchen keine religiösen Veranstaltungen finanzieren. Sie müssen die gut 100 Millionen (von einem Gesamtbudget von 460 Millionen) gemeinnützig verwenden. Damit leisten sie wertvolle Dienste für die Gemeinschaft, die sonst fehlen oder anders finanziert werden müssten. Parole des GVZ: Stimmfreigabe.

Die Initiative wurde mit einem Nein-Stimmenanteil von 71.8% abgelehnt.

Kantonale Volksinitiative «Keine Werbung für alkoholische Getränke auf Sportplätzen sowie an Sportveranstaltungen im Kanton Zürich»

Abstimmung vom 18. Mai 2014: Die Initianten wollen das bereits bestehende Werbeverbot für Suchtmittel zusätzlich verschärfen. Eine Biermarke soll man nicht einmal mehr auf dem Trinkbecher erkennen können. Damit besteht die Gefahr, dass sich Sponsoren zurückziehen, die die grossen Sportveranstaltungen erst möglich machen. Parole des GVZ: Nein zum Alkohol-Werbeverbot bei Sportveranstaltungen.

Die Initiative wurde mit einem Nein-Stimmenanteil von 62.1% abgelehnt.

Mindestanteil an preisgünstigem Wohnraum

Abstimmung vom 28. September 2014: Wer die Vorlage liest, merkt schnell, dass es kompliziert ist, mit einem Gesetz günstigen Wohnraum zu schaffen. Bessere Ausnutzungsmöglichkeiten würden Investoren anziehen, aber gemäss Vorlage soll der Regierungsrat die Mietzinsen festlegen, und zwar «dauerhaft». Dann muss er mit «Belegungsvorschriften» sicherstellen, dass die «Richtigen» die günstigen Wohnungen bekommen. Diese Kontrolle versagt heute schon. Ausserdem dürfte die Vorlage die Investoren eher abschrecken, denn ein Preisdiktat und Belegungsvorschriften sind schwere Eingriffe in die Rechte des Eigentümers. Nur eines kann die Mietzinsen bremsen: Mehr Wohnungen! Parole des GVZ: Nein zum Mindestanteil an preisgünstigem Wohnraum.

Die Initiative wurde mit einem Ja-Stimmenanteil von 58.4% angenommen.

Städtische Volksabstimmungen:

Sportzentrum Heuried, Objektkredit von 81,4 Mio. Franken

Abstimmung vom 28. September 2014: Mit 81,4 Mio. Franken will der Stadtrat das Sportzentrum Heuried renovieren und stark aufwerten. Dem Quartier wäre das zu gönnen. Ob sich die Stadt Zürich solche ambitionierten Projekte noch leisten kann, müssen letztlich die Steuerzahlenden verantworten.

Das Gewerbe hingegen muss erneut konstatieren, dass im Zuge dieser «städtebaulichen Neuinterpretation» Hunderte von Parkplätzen verschwinden sollen. Die heute 334 bestehenden Parkfelder in der Tiefgarage will die Stadt auf rund 180 Parkfelder reduzieren. 120 davon sind für den Betrieb des Sportzentrums vorgesehen.

Damit wird die Parkplatzsuche noch schwieriger – ein Affront für das Gewerbe und alle, die auf ein Auto angewiesen sind. Seit Jahren wehrt sich der GVZ gegen die einseitige Privilegierung der Velofahrenden (für diese sind 200 Abstellplätze vorgesehen) und weist unermüdlich darauf hin, dass die KMUs dringend auf Park- sowie Liefer- und Umschlagplätze angewiesen sind. Bisher vergeblich. Parole des GVZ: Nein zum Objektkredit Sportzentrum Heuried.

Die Vorlage wurde mit 78.2% Ja-Stimmen angenommen.

KMU-Gruppe Gemeinderat (KMU-GG)

Die KMU-Gruppe Gemeinderat befasste sich an 5 Sitzungen mit den gewerblichen Anliegen zur Verbesserung der städtischen Rahmenbedingungen für das KMU. Folgende Legislaturschwerpunkte wurden erarbeitet: Gewerbeverkehr, Steuern, Gebühren und Abgaben, Insourcing der Departemente und bürokratischer Aufwand.

Aus der KMU-Gruppe verabschiedeten wir Urs Schmid (FDP), nach dem er aus dem Gemeinderat zurück getreten ist. Für seinen Einsatz danken wir ihm recht herzlich. Neu im Gemeinderat und in der KMU-Gruppe dürfen wir Elisabeth Schoch (FDP) begrüßen.

Wir danken den Mitgliedern der KMU-Gruppe Gemeinderat für ihr grosses Engagement und freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Jahres-Gewerbeparkkarte soll auf weissen Feldern gelten

Die KMU-Gruppe verlangt mit Postulat vom 18. Juni 2014 bessere Parkmöglichkeiten für das Gewerbe. Das Ziel des Postulats «Erweiterung der gültigen Jahres-Gewerbeparkkarte» (GR-Nr. 2014/203) ist es, dass die Jahres-Gewerbeparkkarte von Montag bis Freitag in der Innenstadt auch für weisse Parkplätze gilt, wenn die maximale Parkdauer 2 Stunden oder mehr beträgt.

Stadt will höhere Parkgebühren in der Innenstadt

Der Stadtrat will die Parkgebühren in der Innenstadt (inkl. Zentrum Oerlikon, Zürich-West und Enge) denjenigen in den Parkhäusern angleichen. 10 und 20 Minuten sollen neu 50 Rappen kosten, 100 Minuten happige 6 Franken. Der Gemeinderat überwies den Vorstoss im Oktober 2012 mit 66 : 49 Stimmen. FDP, SVP, CVP, SD und AL hielten vergeblich dagegen. Die Ladenbetreiber in den betroffenen Zonen befürchten nun, dass ihre Kundschaft in die Regionen abwandert. Der GVZ verlangt, dass der Stadtrat die Regulierungsfolgenabschätzung gemäss KMU-Artikel durchführt.

Weitere Diskussionsthemen 2014

- «Bildet Lernende aus» als Submissionskriterium (2008/160)
- Baugesuche, lineare Senkung der Gebühren für deren Prüfung (2007/52 und 2012/332)
- Boulevardgastronomie
- Gewerbezone (Landreserven für Gewerbe- und Industrienutzung)
- Tempo-30 Zone
- Definition Gewerbeverkehr
- Umwandlung von Parkverbote in Halteverbote

Anlaufstelle KMU (www.stadt-zuerich.ch/anlaufstellekmu)

Mit der KMU-Initiative haben wir erreicht, dass eine Anlaufstelle für KMUs eingerichtet wurde. Sie wird von der Wirtschaftsförderung der Stadt Zürich betrieben.

Tripartite Kommission Arbeitsintegration (TPK AI)

Der Delegation gehören an: David Brunner, Vorstand GVZ, Robert Egger, Vorstand GVZ, Armin Schilter, Vorstand GVZ, Werner Rom, ad personam, Delegationsleiter.

Im Jahr 2014 traf sich die Tripartite Kommission Arbeitsintegration zwei Mal zu einer Sitzung im Hochhaus Werd. Kaspar Hauser, Geschäftsbereichsleiter, gab eine gründliche Einführung in den Bereich Arbeitsintegration. Der Einblick in die Betriebe des AOZ war interessant und aufschlussreich.

Neu ist Stadtrat Raphael Golta zuständig für unsere Belange (bisher Stadtrat Martin Waser). Primär beeinflusst jedoch die allgemeine Wirtschaftslage die Chancen für die Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt.

Berufsbildungsforum (www.bbf-zh.ch)

Im Berufsbildungsforum (vormals Lehrstellenforum) wurde Aufbauarbeit geleistet. Im sechsköpfigen Vorstand sind das Laufbahnzentrum LBZ, das Mittelschul- und Berufsbildungsamt MBA, die Schulkreise, der Ausländerbeirat sowie das Gewerbe mit Nicole Barandun-Gross und Barbara Vögele Brühwiler vertreten.

Zusammen mit dem zwölfköpfigen Gremium der Delegierten werden aktuelle Themen bearbeitet. Im Oktober fand das vom LBZ und BBF realisierte Podiumsgespräch zum Thema Schnupperlehre im Technopark statt, gut besucht mit rund 100 Interessierten. Das für die Stadt Zürich neue Projekt «rent-a-stift» wurde lanciert, vorerst unter der kundigen Führung von Renato Mazzuccelli als Probelauf in Schwamendingen.

Für 2015 sind weitere Berufsbildungs-Anlässe geplant, wobei auch die Mitglieder des GVZ sehr willkommen sind.

Kongresshaus-Stiftung Zürich

Hauptthema im Jahr 2014 war neben den normalen, minimierten Unterhaltsarbeiten (Aufwand ca. CHF 1'100'000) das Projekt zum «Umbau/Sanierung Kongresshaus und Tonhalle». Mitglieder des Stiftungsrates waren zu diesem Zweck in diversen Spezialkommissionen (Steuerungs-ausschuss, Planungsausschuss, Projektteam, Baukommission etc.) tätig. Das Projekt ist weit fortgeschritten. Nach mehreren Sparrunden werden die Kosten für das Projekt auf CHF 140 Mio. veranschlagt.

Stadtrat und Finanzvorstand Daniel Leupi erläuterte uns an einer ausserordentlichen Stiftungsratssitzung die Strategie des Stadtrates:

- Die Stadt soll von der Stiftung das Land übernehmen, die Stiftung entschulden (städtische Darlehen und Hypotheken) und der Stiftung die Gebäude im Baurecht abtreten. Die neue Stiftung erhält Geldmittel und soll als Bauherr das Projekt ausführen.
- Neu soll die Tonhalle der Stiftung eine marktgerechte Miete bezahlen, damit diese in Zukunft die Gebäude unterhalten kann.
- Der Mietzins der Tonhalle wird durch eine zweckgebundene Subventionserhöhung gewährleistet.

Allerdings ist die aktuelle Zusammensetzung des Stiftungsrates politisch umstritten. Die Stadt hat keine Mehrheit. Mit einem Postulat verlangt der Gemeinderat vom Stadtrat, ihm noch vor der Abstimmung über das Bauprojekt einen Vorschlag zur künftigen Ausgestaltung der Stiftung und zur Zusammensetzung des Stiftungsrates zu unterbreiten.

Voraussichtlicher Zeitplan: 2015 gibt es die Beratung im Gemeinderat über die Ausgestaltung der neuen Stiftung und danach über den Baukredit (Stiftungskapital) Kongresshaus/Tonhalle. Mitte 2016 erfolgt die Volksabstimmung zur Gewährung von Stiftungskapital in der Höhe der Bausumme. Vom Sommer 2017 bis Sommer 2020 wird gebaut.

Förderverein des GVZ (www.gewerbezuersch.ch)

Der Förderverein des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich wurde am 19. Mai 2003 gegründet – also vor über zehn Jahren. Er hat zum Zweck, den Gewerbeverband der Stadt Zürich in seiner Tätigkeit zu fördern und finanziell zu unterstützen.

Der bereits im Jahr 2007 eingeführte monatliche Lunch (ohne Juli und Dezember) wurde wiederum von jeweils rund 30 Mitgliedern und Gästen besucht und bildet für viele Teilnehmer einen wichtigen Bestandteil ihres Netzwerkes.

Am 6. Mai 2014 wurde im Hotel Crown Plaza die Generalversammlung durchgeführt. Per 31. Dezember 2014 zählte der Verein insgesamt 87 Mitglieder. Der Bestand konnte trotz einigen Abgängen mehr als gehalten werden. Das mittelfristige Ziel von 100 Mitgliedern ist noch nicht erreicht.

Der Gewerbeverband der Stadt Zürich wurde 2014 mit CHF 54'565.75 unterstützt. Die „Kriegskasse“ ist nach wie vor gut gefüllt, um auch in Zukunft wichtige Projekte des GVZ ermöglichen zu können. Die Zusammenarbeit mit der Präsidentin des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich verläuft positiv.

Im Hinblick auf die Generalversammlung vom 5. Mai 2015 zeichnet sich aus gesundheitlichen Gründen ein Wechsel im Präsidium ab. Das hohe Engagement des bisherigen Präsidenten Max Messmer, dem der Förderverein und der Gewerbeverband ausserordentlich viel zu verdanken haben, wird zu gegebener Zeit gebührend gewürdigt.

Vorstandsmitglieder Förderverein

Präsident:	Max Messmer
Vizepräsident:	Hans Meier
Aktuarin:	Barbara Mahrenholz
Kassier:	Heinz Wiedmer
Beisitzer:	Erwin Bachofen
Revisor:	Thomas Kade
Präsidentin GVZ:	Nicole Barandun-Gross

Stiftung Bauen und Wohnen SBW Zürich

Seit 2005 engagiert sich der Gewerbeverband in der Stiftung Bauen und Wohnen, da er sich mit dem Restkapital der GVZ-eigenen STIBA bei ihr angeschlossen hat. Die 130 Wohnungen befinden sich in der Stadt Zürich und in einer kleineren, älteren Liegenschaft in Affoltern a/A. Da diese Wohnungen unpraktische Grundrisse aufweisen, plant die Stiftung einen Umbau, um die Liegenschaft dem heutigen Wohnstandard anzupassen.

Die Stiftung SBW wurde 1952 von den bürgerlichen Parteien gegründet, die immer noch im Stiftungsrat vertreten sind. Dieser setzt sich zusammen aus drei Vertretern der SVP, drei von der FDP, zwei von der CVP, einer Vertretung der EVP, einem Vertreter des Gewerbeverbandes (seit 2005) und einer Vertretung der Stadt Zürich. Dank einer sorgfältigen Finanzpolitik sind wir in der Lage, weitere Liegenschaften zu erwerben und das Angebot von günstigen Wohnungen zu vergrössern. Hinweise auf mögliche Kaufobjekte werden gerne entgegen genommen.

Kantonaler Gewerbeverband (www.kgv.ch)

Als Mitglied des GVZ sind Sie auch Mitglied des Kantonalen Gewerbeverbandes KGV. Was viele vielleicht nicht wissen: Die Präsidentin des GVZ ist auch Mitglied des Vorstandsausschusses des KGV. Dieses Gremium leitet unseren Dachverband und hat erheblichen Einfluss auf die Gewerbe- und Verbandspolitik im Kanton Zürich. Unsere Präsidentin nimmt regelmässig an Sitzungen teil, pflegt einen regen Austausch mit anderen Bezirkspräsidenten, mit Thomas Hess, dem Geschäftsführer, und Hans Rutschmann, dem Präsidenten des KGV. So ist sichergestellt, dass der Informationsfluss gut funktioniert. Ein regelmässiger Austausch ist Voraussetzung dafür, dass der KGV die besonderen Bedürfnisse des Gewerbes in

der Stadt Zürich kennt. Dass der Vorstand für unsere Anliegen ein offenes Ohr hat, konnten wir schon verschiedentlich feststellen. Gemeinsam haben wir im letzten Verbandsjahr gewerbliche Kantons- und Regierungsratskandidaten unterstützt und mit der Initiative „Ja zu fairen Gebühren“ die Entlastung von Gewerbetreibenden angepackt. Zusammen mit dem SGV kam das Referendum gegen die neuen gewerbefeindlichen Billag-Gebühren in kurzer Zeit zustande. Und gefährliche Abstimmungsvorlagen, wie die Ecopop-Initiative, konnten wir gemeinsam erfolgreich bekämpfen. Für Sie spürbar wird im kommenden Jahr insbesondere die neue Mitgliederdatenbank, welche zusammen mit dem KGV entwickelt wurde. Das umfangreiche Angebot finden Sie auf der Website.

Präsidentenkonferenz/ERFA der Quartier-Gewerbevereine

An den beiden ERFA Sitzungen mit den Quartier-Gewerbevereins-Präsidenten und der einen Präsidentenkonferenz waren folgende Themen brisant: Die städtischen Aufwertungspläne (30er Zonen, Kapphaltstellen) und deren Auswirkungen für das Gewerbe, die Optimierung der Mitgliederdatenbank, ein neuer Werbekleber und der Züspa-Auftritt 2014.

Quartier-Gewerbevereine und Berufsverbände

Den Quartier-Gewerbevereinen und den Berufsverbänden gebührt grosse Anerkennung für ihre bedeutenden Leistungen für das örtliche Gewerbe und das KMU.

Forum Zürich (www.forum-zuerich.org)

Das Forum Zürich ist Plattform für 17 städtische und kantonale Wirtschaftsverbände. Es dient dem Informationsaustausch, der Koordination und Vertretung gemeinsamer Interessen und der Organisation und Koordination gemeinsamer Aktionen.

Der GVZ nimmt an diesem Runden Tisch teil und ist gleichzeitig im leitenden Ausschuss vertreten. Damit kann der GVZ die Interessen des städtischen Gewerbes direkt in die verschiedenen Forum Aktivitäten einbringen und ist stets informiert.

Die Stadtratswahlen konnten trotz Geschlossenheit und einem soliden Schulterschluss zwischen Wirtschaft und bürgerlichen

Parteien nur teilweise zum Erfolg gebracht werden. Mit Stadtrat Filippo Leutenegger wurde der zweite Sitz der Freisinnigen zurück erobert. Die Bürgerlichen sind vorerst mit lediglich drei Personen (2 FDP, 1 CVP) im Stadtrat vertreten. Wichtig für die Anliegen der Wirtschaft bleibt eine über weite Strecken pragmatische, gemeinsame Politik in Parlament und Exekutive.

Im Anschluss an die Stadtratswahlen rückten beim Forum Zürich die Regierungsratswahlen 2015 in

den Fokus. Die Wirtschaftsverbände unterstützen die fünf bürgerlichen Vertreterinnen und Vertreter von SVP, FDP und CVP. Inhaltlich bildet das wirtschaftspolitische 9-Punkte-Programm eine gemeinsame programmatische Basis. Im Rahmen einer repräsentativen Umfrage wurden die prioritären Anliegen der Wähler/innen erhoben und in die Kampagne integriert. Der Titel der Kampagne «Top5» wurde von den Medien wieder aufgegriffen und daher nochmals eingesetzt.

Das Forum Zürich hat sich im Jahr 2014 zudem bei der Teilrevision der Bau- und Zonenordnung (BZO) engagiert und dazu zwei Unterlagen verfasst und publiziert.

Stiftung Berufslehr-Verbund Zürich bvz (www.berufslehrverbund.ch)

Die Berufslehre im Verbund zu absolvieren ist eine spannende Alternative zur üblichen Lehrstelle. Statt in einem einzigen Lehrbetrieb zu lernen, durchlaufen die Lernenden nach einem Rotationsprinzip verschiedene Unternehmen. Damit können sich auch Betriebe in der Berufsbildung engagieren, die wegen ihrer Grösse oder Spezialisierung nicht in der Lage sind, eine komplette Lehre anzubieten, und bisher deshalb nicht ausgebildet haben.

Sämtliche administrativen und organisatorischen Aufgaben übernimmt der bvz. So werden Synergien genutzt und die Betriebe entlastet. Die Verantwortung für die praktische Ausbildung liegt bei den Betrieben, der bvz trägt die Gesamtverantwortung. Der bvz verfügt über langjährige Erfahrung in der Rekrutierung, der Begleitung und im Coaching der Lernenden während der Ausbildung.

Die Verbundlehre bietet ein spannendes Umfeld mit überdurchschnittlichen Entfaltungs- und Vernetzungsmöglichkeiten. Der Einblick in verschiedene Unternehmen ist eine fachliche und kulturelle Bereicherung. Der bvz rekrutiert neue Lernende in einem mehrstufigen Selektionsprozess. Oberstes Ziel dabei ist die Chancengleichheit für alle. Gefördert werden gezielt Bewerber/innen mit Migrationshintergrund oder Lernschwächen.

Der bvz wurde 1999 gegründet und beschäftigt heute 20 Mitarbeitende, die rund 160 Partner-Lehrbetriebe koordinieren und gemeinsam über 200 Lernende in 15 Lehrberufen ausbilden. Die Stiftung finanziert sich zu 80 Prozent aus Beiträgen der angeschlossenen Partner-Lehrbetriebe, die übrigen 20 Prozent werden von der öffentlichen Hand und Gönnern/Spendern getragen.

Veranstaltungen

Berufsmesse Zürich 2014 (www.berufsmessezuerich.ch)

Ein Rekord von über 48'000 Besuchern krönte die Jubiläumsausgabe der Berufsmesse Zürich, die vom 18. bis 22. November 2014 in der Messe Zürich stattfand. Zum zehnten Mal hat der Kantonale Gewerbeverband Zürich (KGV) in Zusammenarbeit mit der Messe Schweiz AG die Zürcher Berufsschau in dieser Form organisiert. Schüler, Eltern und Lehrpersonen aus 12 Kantonen besuchten die Messe, an der sich 240 Lehrberufe, 60 Begleitveranstaltungen und 300 Weiterbildungsmöglichkeiten präsentierten. Das Motto „Dem Beruf ist dein Geschlecht egal!“ motivierte viele Jugendliche und Eltern, die eigenen Vorstellungen von typischen Männer- oder Frauenberufen zu

Stabilität & Sicherheit



Das Forum Zürich unterstützt die Wahlkampagnen der Bürgerlichen.

hinterfragen. Dass die Berufsmesse Zürich zunehmend an Bedeutung gewinnt, zeigte sich auch am Medienecho: Die Informationssendung „Schweiz aktuell“ berichtete am Eröffnungstag live von der Messe.

Treffen Hasenrain

Am 2. September 2014 trafen sich die Vorstandsmitglieder der dem GVZ angeschlossenen Organisationen zum 7. Mal im Hasenrain. Es nahmen 45 Personen teil – so viele wie noch nie – und alle genossen den ungezwungenen Abend. Ein herzliches Dankeschön dem Gewerbeverein Oerlikon für den Apéro und dem Gewerbeverein Altstetten-Grünau für den Dessert. Das nächste Plauschtreffen findet am Dienstag, 1. September 2015 statt.



Hasenraintreffen in der Waldhütte ob Albisrieden.

Danke!

Auch 2014 war für den GVZ ein ereignisreiches Jahr. Unsere Geschäftsstelle koordiniert das Zusammenspiel unserer zahlreichen Partner und Teamplayer. Dazu braucht es Überblick und eine effiziente Priorisierung der Geschäfte. Ich danke unserer Geschäftsleiterin Ursula Woodtli und unserer Buchhalterin Judith Sigrist für ihre grosse Leistungsbereitschaft.

Der Förderverein ist unsere zuverlässige Finanzquelle für grössere Kampagnen und Projekte. Viele Aktionen wären ohne Förderverein nicht möglich. Auch dafür herzlichen Dank!

Im letzten Geschäftsjahr haben mehrere Gewerbevereinspräsidenten und ihre Vorstände in den Quartieren einen tapferen Kampf gegen die Verkehrspolitik der Stadt Zürich gefochten. Diese Milizarbeit und Ihre Mitgliederbeiträge sind die Basis für unseren Erfolg.

Ich danke Ihnen allen für Ihren Beitrag!

Ihre
Nicole Barandun-Gross
Präsidentin

Anträge und Wahlvorschläge sind gemäss Art. 18 der Verbandsstatuten mindestens 14 Tage vor der Versammlung an die Geschäftsstelle oder der Präsidentin einzureichen.

Einladung zur 174. DV des Gewerbeverbands der Stadt Zürich

Dienstag, 12. Mai 2015

Park Hyatt Zürich
Beethoven-Strasse 21, 8002 Zürich

Beginn: 18 Uhr

Referat von

Dr. Thomas Bürki, dipl. Masch. Ing. ETH/SIA
zum Thema

**«Die 2000-Watt-Gesellschaft: Hirngespinnst
oder Beitrag zu Ökonomie und Klimaschutz?»**

Traktanden

1. Begrüssung und Präsidialadresse
2. Protokoll der 173. Delegiertenversammlung vom 20. Mai 2014
3. Jahresbericht 2014
4. Jahresrechnung 2014
5. Entlastung des Vorstandes
6. Budget 2016
7. Wahlen (Ersatzwahl Vorstand)
8. Beschlussfassung über Anträge, welche von Verbandsorganen oder Mitgliedern unterbreitet werden
9. Offenes Mikrofon

Der GVZ freut sich, Sie anschliessend zum Apéro, welcher von der Zürcher Kantonalbank offeriert wird, einzuladen.

Zur Delegiertenversammlung haben Zutritt:

- a. Vorstands- und Ehrenmitglieder sowie Gäste des GVZ
- b. Präsidenten, Delegierte und Mitglieder der dem GVZ angeschlossenen Gewerbevereine und Berufsverbände sowie Einzelmitglieder
- c. Angehörige von Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Delegiertenversammlung

Die Stimmberechtigung richtet sich nach Art. 19 der Verbandsstatuten.

Anmeldungen bis spätestens 6. Mai 2015 an:



Geschäftsstelle GVZ
Oleanderstrasse 14
Postfach 7142
8050 Zürich
Tel. 044 311 34 35
Fax 044 311 34 37
info@gewerbezuersch.ch
www.gewerbezuersch.ch